MÄNNER GEGEN GEWALT AN FRAUEN

MEDIENGESPRÄCH am 18.11.2026



Sa. 28.11.2026
13:00 Uhr



Vor dem Parlament
Ringstraße Wien

Mit

+ **Simon Březina** – Projektleiter White Ribbon Österreich
+ **Julia Brož** – Geschäftsführerin Verein Wiener Frauenhäuser
+ **Romeo Bissuti** – Obmann White Ribbon Österreich

Warum Männer jetzt auf die Straße gehen

19 mutmaßliche Femizide zählt Österreich im Jahr 2026 bislang. Jede dritte Frau in Österreich hat ab dem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt. Rund 90 % der Gewalt in Österreich geht von Männern aus.

„Die Mehrheit der Männer ist nicht gewalttätig, aber die meisten Gewalttäter sind Männer."
Simon Březina – Projektleiter White Ribbon Österreich

Männer haben eine besondere Verantwortung, wenn es um Gewalt geht, die Männer an Frauen verüben. Eine Erkenntnis, die immer mehr Männer teilen. Immer mehr Männer, die den alltäglichen Übergriffen, extremen Gewalttaten, toxischen Männlichkeitsvorstellungen und Gewaltverherrlichung im Internet nicht länger schweigend und tatenlos zusehen wollen. Immer mehr, die nicht passiver Teil des Problems, sondern aktiver Teil der Lösung sein wollen. Immer mehr, die für Gewaltfreiheit und Gleichstellung in der eigenen Beziehung und Familie, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft eintreten. Was am 7. März 2026 als kurzfristige Einzelinitiative begann, soll eine breite gesellschaftliche Bewegung werden. Wir wollen gemeinsam unsere Empörung und Solidarität auf die Straße tragen und fordern umfassende und nachhaltig wirksame Maßnahmen ein.

Wir, ein ehrenamtliches Team rund um White Ribbon, wollen mit der Kundgebung am 28. November eine niederschwellige, transparente und inhaltlich gesicherte Plattform bieten. Eine Plattform, um ohne Einstiegshürden aktiv werden zu können, mit gleichzeitigen Angeboten für verstärktes Engagement. Eine Plattform, auf der die offiziellen Fachorganisationen und ausgewiesenen Expert:innen aus der Wissenschaft und Praxis die aktuellen Erkenntnisse aus der Frauen-, Männer-, Mädchen- und Burschenarbeit verbinden, gemeinsam betrachten und daraus Forderungen an die Politik formulieren.

Sechs Forderungen gegen Gewalt an Frauen

1. Bundesweite Gesamtstrategie konsequent umsetzen und ausfinanzieren

Stand 17. November 2026 zählen die Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 19 mutmaßliche Femizide in Österreich. Jeder Femizid ist einer zu viel. Gewalt an Frauen ist kein Randphänomen. Jede dritte Frau in Österreich hat ab dem 15. Lebensjahr körperliche Gewalt erlebt, jede sechste Frau körperliche und/oder sexuelle Gewalt in der Partnerschaft.

„Gewalt an Frauen zu beenden ist eine Aufgabe für ganz Österreich.
Unser Ziel ist ein Land ohne Femizide."

Romeo Bissuti – Obmann White Ribbon Österreich

Gewalt muss überall sichtbar gemacht und angesprochen werden, wo Menschen zusammenleben: in Wohnhäusern, an Arbeitsplätzen, in Sportvereinen und in Glaubensgemeinschaften. Etwa jede vierte Frau war mindestens einmal von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz betroffen. Gleichzeitig sind das die Orte, an denen Kontakt zu Unterstützungsangeboten hergestellt werden kann. Diese Orte müssen dabei unterstützt werden, Gewalt zu erkennen, anzusprechen und Betroffene an Hilfsangebote weiterzuvermitteln. Alle öffentlichen Einrichtungen und Verbände müssen sich klar dazu bekennen. Der Nationale Aktionsplan gegen Gewalt an Frauen darf nicht nur kostenneutral umgesetzt werden. Wo Investitionen notwendig sind, müssen sie getätigt werden.

„Beim Schutz vor Gewalt darf nicht gespart werden. Jede Investition fördert die Gesundheit, die Unabhängigkeit und die Selbstständigkeit von Frauen und hat langfristig einen hohen sozialen und finanziellen Wert für Österreich."

Simon Březina – Projektleiter White Ribbon Österreich

Fakten & Quellen zur Forderung 1

+ AÖF – Femizide 2026: https://www.aoef.at/index.php/zahlen-und-daten/femizide-in-oesterreich
+ Statistik Austria – Prävalenzstudie: https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/kriminalitaet-und-sicherheit/gewalt-gegen-frauen
+ Parlamentskorrespondenz – GREVIO-Bericht: https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk0883

2. Das gesamte Frauenunterstützungs- und Gewaltschutzsystem langfristig absichern

Der Gewaltschutz muss österreichweit vernetzt und abgesichert werden. Bei der Prävention darf es keine Kürzungen geben. Das betrifft Gewaltambulanzen, Frauenhäuser und Gewaltberatungen, aber genauso Einrichtungen, in denen Gewalt oft erst im Lauf einer Beratungsbeziehung zum Thema wird: Gesundheits- und Lebensberatung für Frauen, Beratung zur finanziellen Absicherung und Begleitung in der Familie.

Diese Angebote müssen langfristig und unabhängig von wechselnden Regierungen gesichert sein. Die Finanzierung darf auch in Zukunft nicht angegriffen werden. Gerichte, Polizei und Unterstützungseinrichtungen müssen eng und verlässlich im Sinne des Opferschutzes zusammenarbeiten.

Fakten & Quellen zur Forderung 2

- Anfragebeantwortung 5015/AB – Fallkonferenzen: https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/5015/imfname_1761477.pdf
- BMI-Gewaltschutzbericht 2025: https://www.bmi.gv.at/magazinfiles/2026/07_08/02_gewaltschutzbericht_2025.pdf

3. Männer- und Burschenarbeit strukturell in der Politik verankern

Männer- und Burschenarbeit ist ein wichtiger Teil der Gewaltprävention. Die Politik muss sich deshalb strukturell mit Männerarbeit auseinandersetzen. Gleichstellungsorientierte Männlichkeiten sind ein gewalthemmender Faktor: In Familien, in denen Gleichstellung gelebt wird, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen und Kinder Gewalt erleben, wie die österreichische Gleichstellungsstudie GEQ-AT (2025) zeigt.

Heute hängt Männer- und Burschenarbeit an Einzel- und Projektförderungen aus verschiedenen Töpfen und Ministerien. Diese sind oft nur auf ein Jahr befristet, was die langfristige Planung für die Männer- und Burschenarbeitsstellen zu einer großen Herausforderung macht.

Wir fordern eine ressortübergreifende Verantwortung und ein fachliches Gegenüber in der Politik für die Einrichtungen der Männer- und Burschenarbeit. Ziel dieser Einrichtungen ist es, Männer und Burschen zu erreichen, um Gewalt an Frauen zu verringern und gleichstellungsorientierte Beziehungsmodelle zu fördern.

Fakten & Quelle zur Forderung 3

- Scambor – GEQ-AT-Ergebnisse (Folien Juni 2026): https://www.zweiundmehr.steiermark.at/cms/dokumente/12999715_183496687/65d14440/Gemeinsam%20entscheiden-Verantwortung%20teilen_Scambor0626.pdf

4. Bedarf an kostenloser Männerberatung decken und Täterarbeit niederschwellig ausbauen

Männerberatung muss kostenlos und niederschwellig sein. Männer müssen in ihren Krisen, Sorgen und Bedürfnissen rechtzeitig und früh erreicht werden.

„Jede Männerberatung, jede abgewendete Krise und jede Auseinandersetzung mit der eigenen Wut und dem eigenen Gewaltpotenzial ist Gewaltprävention. Das darf nicht an Wartezeiten, an Kosten oder an fehlenden Angeboten in der Region scheitern."

Romeo Bissuti – Obmann White Ribbon Österreich

Derzeit geht die Entwicklung in die falsche Richtung. Männerberatungsstellen mussten schließen oder kämpfen mit Kürzungen und teilweise sehr langen Wartezeiten.

Männerarbeit darf nicht erst ansetzen, wenn ein Mann bereits als Täter oder Gefährder gilt. Echte Gewaltprävention beginnt dort, wo Gewalt noch gar nicht sichtbar ist. Dafür müssen Wartezeiten verkürzt werden. Jeder Mann, der Beratung braucht, soll sie bekommen, unabhängig davon, wo er lebt, welche Sprache er spricht und welche Bedürfnisse er hat.

Fakten & Quellen zur Forderung 4

+ Männercafé Bregenz: https://vorarlberg.orf.at/stories/3343296/
+ Falter – Kürzungen Steiermark 2025: https://www.falter.at/zeitung/20250624/jetzt-spart-die-steiermark-bei-der-gewaltpraevention-warum

5. Geschlechtersensible Burschenarbeit flächendeckend ausbauen

Burschen setzen sich im pädagogischen Rahmen selten strukturiert mit gleichstellungsorientierten Geschlechtermodellen auseinander. Die Geschlechterperspektive auf Männlichkeiten ist in den pädagogischen und psychosozialen Grundausbildungen nicht verankert. Die Vermittlung von Männlichkeitsbildern übernehmen daher derzeit viel zu oft gewaltbereite und frauenabwertende Inhalte im Internet. Laut der Studie „Männlichkeit im Wandel" der Universität Zürich (2026) haben 31 % der 18- bis 24-jährigen Männer ein besonders problematisches Männerbild, 47,7 % halten Gewalt manchmal für notwendig.

Jeder Bursche in Österreich muss die Chance haben, sich in einem sicheren, gleichstellungsorientierten und wertschätzenden Rahmen mit dem eigenen Geschlecht auseinanderzusetzen. Burschenarbeit muss deshalb massiv ausgebaut werden: durch die Angebote der Träger der gleichstellungsorientierten Burschenarbeit und so, dass jeder Bursche mindestens einmal im Lauf seines Erwachsenwerdens in der Schule die Gelegenheit dazu hat. Außerdem muss Geschlechterkompetenz zu Männlichkeiten in alle pädagogischen und psychosozialen Grundausbildungen aufgenommen werden.

6. Digitale Gefahr ernst nehmen: Echte Konsequenzen für gewaltfördernde Inhalte im Netz

Viele Burschen und junge Männer identifizieren sich zumindest teilweise mit antifeministischen Inhalten und Figuren wie Andrew Tate. Dahinter stehen Algorithmen, die junge Männer gezielt zu ungesunden, zunehmend frauenabwertenden und teils extremistischen Inhalten führen. Laut einer Studie der Dublin City University (2024) bekamen neu angelegte TikTok- und YouTube-Shorts-Konten von 16- und 18-jährigen Burschen im Schnitt nach rund 26 Minuten Inhalte der Manosphere – einer frauenfeindlichen Online-Szene aus Influencern und Communitys – vorgeschlagen, teils schon nach 2 Minuten.

„Wir dürfen Burschen und junge Männer mit den Inhalten der Manosphere nicht allein lassen. Den gesundheitsschädlichen und extremistischen Inhalten müssen wir Alternativen gegenüberstellen."

Simon Březina – Projektleiter White Ribbon Österreich

Gleichzeitig braucht es Maßnahmen und Konsequenzen für alle, die solche Inhalte verbreiten, und für die Plattformen, die damit Geld verdienen.

Fakten & Quellen zu den Forderungen 5 und 6

+ Männlichkeit im Wandel, Studie Universität Zürich: https://www.jacobscenter.uzh.ch/dam/jcr:ea186cf6-13b4-4e98-87f8-5f6d9bbcc2e7/MiW-Bericht_Jun26_v1.pdf
+ DCU – Recommending Toxicity: https://www.dcu.ie/antibullyingcentre/recommending-toxicity-summary-report
+ IKF – Incels in Österreich (S. 74–101): https://ikf.ac.at/wp-content/uploads/2025/01/Incels_in_Oesterreich.pdf

Zusatzinformationen

- Bitte weitersagen, mitmachen und spenden!
- Auf der Kundgebung gibt es **Stände** von White Ribbon (Infos, Mitmachen, Ribbons, T-Shirts) sowie für konkrete Anliegen u. a. von der Männerberatung Wien und dem Männergesundheitszentrum.
- Die **Reden** auf der Kundgebung halten u. a. Elli Scambor (Institut für Männer- und Geschlechterforschung), Erich Lehner (Dachverband für Männer-, Burschen- und Väterarbeit in Österreich – DMÖ), Franziska Vesenmaier (Dachverband Frauen- und Mädchenberatung – DFMB) und Simon Březina (White Ribbon). Begrüßung: Romeo Bissuti (White Ribbon) und Manfred Zeisberger (Initiator der Kundgebung am 7. März); Moderation: Andreas Nevlacsil (White Ribbon).

- Die Anti-Gewalt-Kampagne **„Schweigen – Haltung zeigen“** unterstützt die Kundgebung und White Ribbon mit den Erlösen aus dem Song zur Kampagne, der auch musikalischer Teil des Programms vor dem Parlament sein wird.

- Die Kundgebung findet in den **16 Tagen gegen Gewalt an Frauen** statt, die jährlich vom 25. November, dem „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“, bis zum „Tag der Menschenrechte“ am 10. Dezember geschlechterbasierte Gewalt in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

- **Weitere Aktionen am 28. November 2026 in Wien:** Die Kundgebung fügt sich in ein breites zivilgesellschaftliches Programm im Rahmen der *UN Women*-Kampagne *Orange the World* ein, darunter die Benefiz- und Kulturveranstaltung **„ORANGE THE NIGHT“** der Initiative *RISE! Women’s Voices for Change* am selben Abend in der Wiener Hofburg.

- **Aktion in der Schweiz:** Erst vergangenen Samstag, am 14. November 2026, demonstrierten mehrere hundert Männer auf dem Bundesplatz in Bern bei der Kundgebung des Komitees *„Männer gegen Gewalt an Frauen“* (nie-ok.ch) unter dem Motto *„Aufstehen statt schweigen“*.

Links zu den Zusatzinformationen

+ Kundgebung: Kundgebung White Ribbon Website
+ „Schweigen“ & RISE!: YouTube Kampagne | RISE! Women’s Voices for Change
+ Bern: Nie-OK Bern Aktion | SRF Bericht Kundgebung Bern | Instagram Reel Bern

Pressekontakt

White Ribbon Österreich

Simon Březina, BA

- Telefon: +43 676 3076118
- E-Mail: sbrezina@whiteribbon.at
- Website: https://kundgebung.whiteribbon.at

Web & Social Media

- www.whiteribbon.at
- Instagram: @whiteribbon.at
- YouTube: @WhiteRibbonÖsterreich
- TikTok: @whiteribbon_aut
- linktr.ee/whiteribbonaustria